

103. Wo schlägt ein Herz in der Natur,
 Das Gottes Güte nie erfuhr?
 Die Wüste und die Blumenau,
 Das Weltmeer und der Tropfen Thau,
 Das Sandkorn, wie das Erdenrund,
 Macht unsers Gottes Liebe kund.
104. Liebend gute Nestern pflegen,
 Sei, bis einst ihr Auge bricht,
 Guter Kinder süße Pflicht.
 Heil dem Kind und Gottes Segen,
 Das den Nestern lebenslang
 Achtung weihet und Lieb und Dank.

Siebenzehnter Abschnitt.

Berichtigung falscher Urtheile.

Ueberleget, ob folgende Urtheile ihre Richtigkeit haben, und gebet an, warum dieß nicht der Fall ist *).

1. Wer Vermögen besitzt, braucht nichts zu arbeiten.
2. Kinder brauchen Dienstleute um nichts zu bitten, denn diese sind ohnehin schuldig, Alles zu thun, was man ihnen befehlt.
3. Man soll Alles sagen, was man weiß, denn offenherzig sein ist schön.
4. Wer mich auf meine Fehler immer aufmerksam macht, sie mir vorhält, macht mir viel Verdruß, und ist daher mein Feind.
5. Diese Arbeit ist mühevoll, ich habe sie schon versucht; wegen ihrer Schwierigkeit lasse ich sie ganz stehen.
6. Das Regenwetter verdirbt unsere schönen Kleider, hindert unsere Spaziergänge; es wäre besser, wenn es gar nie regnen würde.
7. Der Größere und Aeltere muß eine Sache immer besser verstehen, als ein Kleinerer und Jüngerer.

*) Hier müssen nothwendiger Weise Vernunftschlüsse gebildet werden.

8. Jener Mann ist sehr reich; daher müssen wir ihm Hochachtung bezeugen.
9. Ich brauche den Aeltern nicht zu danken für das, was sie mir geben, denn für meine Erhaltung sorgen, ist ihre Pflicht.
10. Wer mit einer Aufgabe schnell fertig ist, versteht sie am besten, und hat sie daher am richtigsten gemacht.
11. Wer lange in der Kälte herumgegangen ist, den friert sehr; er soll daher gleich in eine geheizte Stube gehen, um sich schnell zu erwärmen.
12. Wir haben nicht Ursache, gegen Jene freundlich zu sein, von welchen wir keinen Nutzen haben.
13. Wer in einfachen und dürftigen Kleidern umhergeht, muß sehr arm sein.
14. Man kann unbeschadet der Gesundheit essen, so lange es dem Gaumen schmeckt.
15. Es ist nicht nöthig, sich täglich zu waschen, denn man beschmutzt sich ja nicht immer.
16. Menschen, welche sehr gepuzt, prächtig und werthvoll gekleidet sind, müssen sehr reich sein.
17. Wir sollen nicht viel lernen; denn wer seine Seelenkräfte viel anstrengt, kann leicht krank werden.
18. Wenn es kalt ist, sollen wir lieber in der warmen Stube bleiben: denn die Kälte thut wehe.
19. Wer sich warm gelaufen hat, der kühle sich schnell ab; denn dieß erzeugt eine sehr angenehme Empfindung.
20. Eine Frucht, welche besonders schön aussieht, muß auch köstlich sein in ihrem Innern.
21. Wer viel Vermögen besitzt, kann Alles nach Wunsch haben, und muß daher glücklich sein.
22. Wer alle unsere Handlungen lobt, der an unserem ganzen Thun und Lassen immer sein Wohlgefallen uns bezeugt, ist unser Freund.
23. Wir dürfen nie für unseren Nutzen, sondern immer nur für den Nutzen des Nebenmenschen bedacht sein, denn sonst wären wir eigennützig, und nicht vollkommen tugendhaft.
24. Ich darf dem Bruder nicht mehr verzeihen, denn er hat mich schon sehr oft beleidigt.